

**Trumpf lädt zur Berufsschau**

Grüsch. – Die drei Trumpf-Unternehmen in Grüsch organisieren am Mittwoch, 1. April, eine Berufsschau für junge Menschen, die kurz vor der Berufswahl stehen. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, gibt die Veranstaltung Einblicke in die Lehrberufe Automatikler, Elektroniker, Kaufmann bzw. Kauffrau, Konstrukteur und Polymechaniker und in das Unternehmen selbst.

Die Informationen kommen aus erster Hand von den Lernenden. Im Anschluss an einen Betriebsrundgang stehen diese den interessierten Jugendlichen auch Rede und Antwort. Die Berufsschau dauert von 14 bis 17 Uhr. (so)

**Gratistest zum Risiko für grünen Star**

Chur. – Im Kantonsspital Graubünden wird heute eine kostenlose Untersuchung zur Abklärung des Glaukom-Risikos angeboten. Die im Volksmund als grüner Star bekannte Augenerkrankung kann zwar behandelt, aber nicht geheilt werden, wie das Kantonsspital in einer Medienmitteilung schreibt. Die Untersuchung findet von 12 bis 18 Uhr im Augenambulatorium des Kantonsspitals an der Loestrasse 99 in Chur statt. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. (so)

**Tony Marshall sorgt für «Schnulz im Sulz»**

Laax/Flims. – Am Ostersonntag, 11. April, findet im Wintersportgebiet Laax das Schlagerfestival «Schnulz im Sulz» statt. Diesjähriger Stargast auf der Alp Nagens ist laut einer Mitteilung der deutsche Schlager- und Opernsänger Tony Marshall. Nach dem Festival auf dem Berg findet der Anlass ab 17 Uhr in der «Legna Bar» an der Talstation in Flims seine Fortsetzung. (so)

**Abendgarderobe an Dress & Dance-Gala**

Landquart. – Unter dem Titel «Dress & Dance» findet am Samstag, 21. März, im Forum im Ried in Landquart ein Galaball der besonderen Art statt. Zum Ball zugelassen sind nämlich ausschliesslich Personen «in gepflegter Abendrobe», wie die Organisatoren in einer Medienmitteilung schreiben. In Jeans, T-Shirt oder Turnschuhen gibt es keinen Zutritt. Die Musik von DJ Many reicht von Foxtrott bis Walzer und von Salsa bis Tango. Zudem sorgen die Original-Taxi-Dancer laut Mitteilung dafür, dass auch Damen ohne Begleitung den Weg aufs Tanzparkett finden. Der Anlass beginnt um 20 Uhr. (so)

**Denkwerkstatt soll ländlichem Raum auf die Sprünge helfen**

**Für Innovationen und Ideen braucht es «Köpfe». Oft fehlt diesen in der geografischen Peripherie aber die Vernetzung. Aus diesem Grund soll eine kantonale «Denkwerkstatt ländlicher Raum» geschaffen werden.**

Von Hanspeter Hänni

Chur. – Am Dienstagabend haben das kantonale Amt für Raumentwicklung (ARE) und die Fachstelle für Tourismus und nachhaltige Entwicklung in Chur eine neue Publikation präsentiert. Sie heisst «Machen». Pläne und Ideen anpacken. Neun Porträts von Machern. In der Publikation kommen zu Wort: Arthur Loretz (geistiger Vater der Porta Alpina), Josias F. Gasser (Unternehmer und Energiepapst), Denise Dillier (Tourismusdirektorin Splügen), Angelo Andina (Mitbegründer der BiereriaTschlin), Thomas Kollegger (Mitinitiant des Projekts «ansaina» im Albulatal), Giovanni Netzer (Kulturaktivist im Surses), Marianne Fischbacher (Leiterin von «Museerland Graubünden»), Robert Cajochen (Förderer der Regionalwirtschaft in der Surselva) und Cassiano Luminati (Projektmanager und Präsident von Valposchiavo Tourismus).



**Lokale Akteure:** Die «Macher» Arthur Loretz und Josias F. Gasser hören den Ausführungen von Gesprächsleiter Stefan Forster (von rechts) zu. Bild Theo Gstöhl

Die porträtierten Persönlichkeiten sind Beispiele dafür, dass es Graubünden nicht an Initiative und Tatkraft fehlt. Um das Potenzial an Dynamik, Erfahrungen und Energien für die regionalpolitische Entwicklung gezielter ausschöpfen zu können, regt die Fachstelle für Tourismus und nachhaltige Entwicklung an, eine kantonale «Denkwerkstatt ländlicher Raum» zu schaffen. In diesem Gremium müssten

erfahrene und innovative Köpfe aus den Regionen, Querdenkende sowie Leute aus der kantonalen Verwaltung und anderen Institutionen Einsitz nehmen.

**Tatkraft gefordert**

«Die wohl grösste Herausforderung unserer Zeit ist nicht die Suche nach neuen Ideen, Erfindungen oder guten Konzepten, sondern die Umsetzung

und Inwertsetzung derselben. Erfunden wurde schon vieles, umgesetzt noch lange nicht alles. Dazu braucht es lokale Akteure – innovative Köpfe – mit Führungsqualitäten. Personen, die sich wie Unternehmer und nicht wie Unterlasser verhalten.» Diese Feststellung steht einerseits am Anfang der Broschüre, kann andererseits aber auch als kurze Zusammenfassung des Gesprächs im Theatercafé dienen, das anlässlich der Präsentation der neuen Publikation geführt wurde. In der Gesprächsrunde diskutierten Fischbacher, Gasser, Loretz und Luminati unter der Moderation von Stefan Forster, Leiter der Fachstelle für Tourismus und nachhaltige Entwicklung.

**Ressourcen vorhanden**

Quintessenz des Abends bildete die Erkenntnis, dass in Graubünden viele Ressourcen und Entwicklungschancen für den ländlichen Raum vorhanden sind. Um sie zu nutzen braucht es Menschen, die selbstbewusst in die Zukunft schauen und ihre Projekte beharrlich vorantreiben. ARE-Amtsleiter Cla Semadeni bemerkte denn auch in seinem Schlusswort: «Wir brauchen Köpfe und wir brauchen Herzen, damit nachhaltige und regionale Entwicklungsprojekte umgesetzt werden können.»

**Erbprinz will Liechtenstein zum «bestorganisierten Staat» machen**

**In seiner Eröffnungsrede im neugewählten Liechtensteiner Landtag stellte Erbprinz Alois die innenpolitischen Reformen in den Vordergrund.**

Vaduz. – Die Lockerung des Bankgeheimnisses wirkt in Liechtenstein im Unterschied zur Schweiz keine hohen Wellen. Erbprinz Alois hat das Thema gestern in seiner Thronrede vor dem neugewählten Parlament, dem Landtag, nur am Rande erwähnt.

Eine Woche nach seiner gemeinsam mit der Regierung gemachten Ankündigung, das Bankgeheimnis zu lockern und Amtshilfe bei Steuerhinterziehung zu leisten, rief der Erbprinz das Parlament auf, möglichst bald die richtigen Reformen zur Neuordnung des Finanzplatzes zu verabschieden.

In seiner Eröffnungsrede vor dem

neugewählten 25-köpfigen Landtag stellte der Erbprinz vor allem innenpolitische Reformen in den Vordergrund. «Wir sollten den Ehrgeiz haben, Liechtenstein zum bestorganisierten und bestregulierten Staat zu machen», sagte er.

Die Vorteile der Kleinheit, verbunden mit einer guten Ausgangsposition, böten ideale Voraussetzungen dafür. «Wenn uns die richtigen Reformen gelingen, brauchen wir uns keine Sorgen über die Zukunft zu machen», sagte der regierende Erbprinz.

**Effizienteres Steuersystem**

Reformen stehen an bei den Steuern. Der Landtag behandelt im Herbst eine Regierungsvorlage, die laut dem Erbprinzen ein einfacheres, faireres und effizienteres System bringt. Ausserdem sei das neue Steuerrecht international kompatibler und von Vorteil

bei einer vermehrten Zusammenarbeit in Steuerangelegenheiten.

Neben der Verwaltungsreform erwähnte Alois die Reform des Staatskirchenrechts mit der Entflechtung von Kirche und Staat. Dem Parlament empfahl er, die Revision dieses emotional aufgeladenen Vorhabens zu Beginn der Legislaturperiode zu behandeln, um es später nicht durch den Wahlkampf zu belasten.

**Soziale Leistungen sichern**

Während Wirtschaftskrisen und ungünstigen demografischen Entwicklungen sei es zudem nötig, sich Gedanken über die Finanzierung des sozialen Netzes zu machen. Besonders in der Alters- und Gesundheitsvorsorge müsse an Reformen gearbeitet werden, um auch den Jungen auf lange Sicht soziale Leistungen sichern zu können. (sda)

**2000-Watt-Stadt als ambitioniertes Ziel**

Chur. – Das Freie Grüne Bündnis und die Grünliberalen sind erfreut darüber, dass der Churer Stadtrat die Überweisung einer Motion der Freien Liste zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft begrüsst. Damit habe der Gemeinderat nun die Gelegenheit, die Weichen für eine moderne Stadtentwicklung zu stellen. Der Vorstoss wurde vom Freien Grünen Bündnis eingereicht.

Der Stadt- und Gemeinderat wurden kürzlich vom Freien Grünen Bündnis und den Grünliberalen zu einer Infoveranstaltung über die 2000-Watt-Gesellschaft geladen. Bruno Bébié, Energiebeauftragter der Stadt Zürich, zeigte gemäss einer Medienmitteilung eindrücklich, wie die Stadt Zürich die 2000-Watt-Gesellschaft umsetzen will. Der gesamte Energieverbrauch pro Kopf muss gemäss der Zürcher Gemeindeordnung bis 2050 von 6000 auf 2000 Watt gesenkt werden. «Das Ziel ist ambitioniert, aber nötig und mit der heutigen Technik machbar», sagte Bébié. (so)

ANZEIGE

**VERSÜPREN SIE BEI UNS EINEN HAUCH VON FRÜHLING!**

Erleben Sie an unserer Ausstellung den neuesten ökologischen Fortschritt aus dem Hause Volvo – unsere Volvo-«DRIVE-Modelle!» Innovationen für eine minimale Umweltbelastung – ohne dabei auf Sicherheit, Komfort und Flexibilität verzichten zu müssen! Besuchen Sie uns und erfahren Sie mehr über unseren Fortschritt in Fragen Umwelt! Entdecken Sie Neues, informieren Sie sich über Aktuelles und geniessen Sie Altbewährtes!

Sie sowie auch Ihre Kleinen sollen sich bei uns wohl fühlen – dafür sorgen einige schöne Überraschungen!  
**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Gerne begrüssen wir Sie am 20. März von 14.00 bis 18.00 Uhr und am 21./22. März von 10.00 bis 17.00 Uhr.

**RAGETH** GARAGE  
chur mels vaduz  
Rossbodenstrasse 10, 7000 Chur, Telefon 081 286 75 75  
[www.garage-rageth.ch](http://www.garage-rageth.ch)

**FRÜHLINGSAUSSTELLUNG**

**20./21./22. MÄRZ 2009 IN CHUR**

**VOLVO**